

Krisenvorsorge, Bevölkerungsschutz und hybride Bedrohungen

Hannover (NI). Innenministerin Behrens: „Die Finnen verfügen schon aufgrund ihrer unmittelbaren Nachbarschaft zu Russland über vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Bedrohungen, denen wir uns auch in Deutschland und in Niedersachsen immer stärker ausgesetzt sehen“

Die Niedersächsische Ministerin für Inneres, Sport und Digitalisierung, Daniela Behrens, wird vom 10.05.26 bis 13.05.26 gemeinsam mit ihren Amtskolleginnen und -kollegen aus Thüringen (Georg Maier) und Bremen (Dr. Eva Högl) im Rahmen einer Delegationsreise Finnland besuchen. Drei Länderinnenminister informieren sich im Rahmen ihrer Zuständigkeit als Katastrophenschützer.

Im Mittelpunkt der Reise stehen Gespräche mit zentralen Akteuren der finnischen Sicherheitsarchitektur. Geplant sind unter anderem Termine mit dem Generalsekretär des Security Committee, Vertreterinnen und Vertretern des dortigen Innenministeriums sowie der National Emergency Supply Agency. Zudem wird die Delegation eine Zivilschutzanlage besichtigen und sich mit Expertinnen und Experten von Behörden sowie Einrichtungen zu Themen wie Schutz Kritischer Infrastruktur, Cybersicherheit, Drohnenabwehr und dem Umgang mit hybriden Bedrohungen austauschen.

„Die Finnen verfügen schon aufgrund ihrer unmittelbaren Nachbarschaft zu Russland über vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Bedrohungen, denen wir uns auch in Deutschland und in Niedersachsen immer stärker ausgesetzt sehen“, sagt Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens. „Ich bin mir sicher, dass wir von dieser Reise wertvolle Impulse für unser sicherheitspolitisches Handeln mitnehmen werden.“ Finnland gilt international als Vorreiter im Bereich der gesamtgesellschaftlichen Sicherheitsvorsorge. Staat, Wirtschaft und Bevölkerung arbeiten dort eng zusammen, um auf Krisen und Bedrohungen vorbereitet zu sein.

Die Reise von Ministerin Behrens gemeinsam mit Senatorin Högel und Minister Maier soll dazu beitragen, diese erfolgreichen Ansätze Finnlands kennenzulernen und für deutsche Sicherheitsstrategien nutzbar zu machen.



Das Land Niedersachsen investiert mit neun geländegängige Krankentransportwagen in den Katastrophenschutz.

Die jüngsten Hochwasser- und Starkregenereignisse, aber auch extreme Schneelagen und örtliche Stromausfälle zeigen uns, wie wichtig diese Spezialtechnik geworden ist. Das Land Niedersachsen hat am 18.04.26 neun Spezial-Krankentransportwagen für die „Patiententransportgruppen geländegängig“ in Celle-Scheuen übergeben. Sie verbessern erheblich die Fähigkeit des niedersächsischen Katastrophenschutzes. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, eine notfallmedizinische Versorgung auch unter extremen Bedingungen sicherzustellen. Diese hochmodernen Fahrzeuge sind auch im bundesweiten Vergleich herausragend. Mit diesen neuen Krankentransportwagen erreichen wir Niedersachsen einen wichtigen Meilenstein für den Bevölkerungsschutz. Die ‚Patiententransportgruppen geländegängig‘ sind so ausgestattet, dass sie auch dort helfen können, wo herkömmliche Rettungsmittel an ihre Grenzen stoßen. Die Konzeption der neuen Patiententransportgruppen ist das Ergebnis umfassender Analysen der Einsatzlagen der vergangenen Jahre: beispielsweise

die Flutkatastrophe im Ahrtal 2021, die Sicherheits- und Versorgungsrisiken infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine sowie die steigende Häufigkeit klimawandelbedingter Wetterextreme wie Starkregen, Überflutungen oder Schneefälle.

Diese Ereignisse und Krisen haben deutlich gemacht, dass Katastrophenschutzeinheiten dringend Technik benötigen, die auch dann einsatzfähig bleibt, wenn reguläre Rettungsfahrzeuge die betroffenen Gebiete nicht mehr erreichen können. Die Fahrzeuge und deren Besatzungen (jeweils drei ehrenamtliche Einsatzkräfte) sind deshalb speziell für schwer zugängliche Einsatzräume ausgelegt und fortgebildet. Die Wagen passieren deutlich leichter verschlammte, verschneite oder überflutete Straßen. Pro Fahrzeug können bis zu fünf Patienten liegend oder kombiniert liegend/sitzend transportiert und versorgt werden.



Darüber hinaus sind die Fahrzeuge aufgrund der Geländefähigkeit auch für Erkundungsfahrten und Einsätze für andere Fachdienste des Katastrophenschutzes geeignet, so beispielsweise in und an fließenden Gewässern sowie bei einer Absturzsicherung. Mit den nun in Dienst gestellten geländegängigen Krankentransportwagen stärkt Niedersachsen zusätzlich zur eigenen Einsatzfähigkeit auch die Möglichkeiten für überörtliche Unterstützung. Jeweils drei Fahrzeuge bilden eine der insgesamt drei Patiententransportgruppen. Unterstellt sind sie dem Kompetenzzentrum Großschadenslagen im Niedersächsischen Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung. Stationiert sind die Fahrzeuge in Cloppenburg, Wittmund, Bad Lauterberg im Harz, Walsrode, Braunschweig, Alfeld, Einbeck, Nörten-Hardenberg und Schwanewede.

Die jeweiligen Träger an den neun Standorten sind:

- DRK KV Wittmund e.V., mit DRK KV Emden e.V. und DRK KV Leer e.V.
- DLRG LV Niedersachsen e.V. (Standort Schwanewede)
- DRK KV Cloppenburg e.V.
- MHD Diözese Hildesheim (Standort Braunschweig)

- DRK KV Alfeld e.V.
- DRK KV Fallingbostal e.V.
- JUH RV Südniedersachsen (Ortsverband Einbeck)
- DRK KV Osterode-Goslar e.V.
- ASB KV Northeim-Osterode e.V.

Krankentransportwagen geländegängig
 Aufbauhersteller: BINZ Automotive GmbH
 Fahrgestell: Daimler Truck Unimog U4023
 Motor: Diesel Leistung 170 kW (231 PS)
 Antriebsart: Allradantrieb Differentialsperre längs, hinten, vorne
 Getriebe: Wandler-Automatik
 Höchstgeschwindigkeit: 100 km/h
 Länge: 6.650 mm
 Breite: 2530 mm
 Höhe: 3450 mm
 Zulässige Gesamtmasse: 10.300 kg
 Besatzung: (0/1/1/2)

Patiententransportgruppe geländegängig
 Versorgung und Transport verletzter und erkrankter Personen stellen in Gebieten mit stark eingeschränkter Befahrbarkeit, beispielsweise nach schweren Unwettern, oft eine besondere Herausforderung dar.

Die Patiententransportgruppen geländegängig ermöglichen die Sicherstellung der Patientenversorgung und des Patiententransports unter schwierigen Bedingungen. Mit robusten Fahrzeugen, medizinischer Ausstattung nach DIN EN 1789 Typ B und spezialisierter Fortbildung sorgen die Einsatzkräfte dafür, dass Hilfe dort ankommt, wo herkömmliche Rettungsfahrzeuge an ihre Grenzen stoßen.

Die Einheiten folgen einem speziellen einsatztaktischen Konzept.

So steht nicht die hochqualitative Individualversorgung eines Patienten mit Transport bis in ein Krankenhaus im Vordergrund, sondern das Ziel möglichst schnell möglichst viele Patienten oder Betroffene, nach Herstellung der Transportfähigkeit, aus einem Schadensgebiet mit stark eingeschränkter Befahrbarkeit zu retten bzw. zu evakuieren. Jeder KTW gl kann daher bis zu drei liegende Patienten oder zwei liegende und zwei sitzende Patienten oder einen liegenden Patienten und vier sitzende Patienten gleichzeitig transportieren

Text, Fotos Niedersächsisches Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung

